

Rückkehr aus Abordnung an die Universität

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Dezember 2024 09:46

In meinem Karriere-Thread wurde vor einigen Jahren einmal gefragt, was mich denn als ehemaligen Behördenmitarbeiter für die Arbeit in der Führungsebene qualifizieren würde. Teils wurden Kontraindizien angeführt. Die Frage war grundsätzlich nicht unberechtigt. Diese Frage kann man aber hier letztlich genauso stellen.

Wer in der universitären Lehrer lange unterwegs war, ist nicht per se ein/e gute/r Ausbildungsbeauftragte/r oder Fachleiter/in. Wer aus der Abordnung zurückkehrt, kommt in ein bestehendes System mit anderen KollegInnen, die allesamt verschiedenste Begehrlichkeiten haben. Damit muss die Schulleitung arbeiten. Dass man als RückkehrerIn da nicht vorne eingereiht wird, dürfte erklärbar sein. Sie ist mit der Rückkehr eine von vielen KollegInnen, die sicherlich gute Arbeit geleistet haben und leisten und damit moralisch eine Beförderung verdient hätten. So funktioniert das System aber nicht. Beförderungen sind keine Belohnungen für artig sein, um es einmal überspitzt darzustellen. (Diesem Irrglauben bin ich selbst lange anheim gefallen.)

Die TE könnte das Ganze so angehen, dass sie sich mit der aktuellen Schule ein günstige Ausgangsbasis verschafft, um von dort aus die A14 (sie kann sich ja auch extern bewerben) und weitere Karriereschritte zu gehen. Damit "verliert" sie schlimmstenfalls ein bis zwei Jahre.